

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohenfurt, Adlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudersdorf, Ortmannsdorf, Müßen St. Nicolaus, St. Jakob, St. Nikolaus, Stangendorf, Thurn, Niedermüßen, Ruchschappel und Zirkelheim

### Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

62. Jahrgang.

Nr. 204.

Wöchentliche Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

Dienstag, den 3. September

Haupt-Vertriebsorgan  
im Amtsgerichtsbezirk

1912

Das Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. — Einzelnummern 10 Pfg. — Zusendungen außerhalb des Bezugsgebietes zu besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: 1. Linie 20 Pfg., 2. Linie 15 Pfg., 3. Linie 10 Pfg., 4. Linie 5 Pfg. — In unregelmäßiger Weise kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. — Telegramm-Adresse: „Tageblatt“.

### Das Wichtigste.

- \* Western fand auf dem Tempelhofer Felde in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin ein großer Feldgottesdienst statt.
- \* Die protestantischen Kirchenvorstände Bayerns haben sich mit einem Protest gegen die Aufhebung oder auch Abschwächung des Jesuitengesetzes an das Kirchenregiment gewandt.
- \* Das Militärluftschiff „Z. 2“ wurde vor der Halle bei Köln durch einen Windstoß so stark beschädigt, daß seine Verwendung bei den Kaisermanövern ausgeschlossen ist.
- \* In den westfälischen Orten Haspe und Milsepe entspann sich zwischen Einbrechern und Polizeibeamten ein blutiger Kampf. Mehrere Polizeibeamte wurden schwer verwundet.
- \* Der geistestrante Soldat Hermann Schwarz in Romanshorn, der sieben Personen getödtet und mehrere andere verletzt hatte, ist selbst schwer verletzt, von der Polizei verhaftet worden.
- \* In den Steinbrüchen des Kirchspiels Juka im finnischen Gouvernement Kuopio sind durch eine niederstürzende Scholle sieben Arbeiter getödtet worden.
- \* Belgien wird infolge der anbauenden Regenfälle von einer allgemeinen Ueberschwemmung bedroht.
- \* Der dänische Dampfer „Aurak“ und der argentinische Dampfer „Colombine“ sind untergegangen und die Mannschaften ertrunken.
- \* In der Theis ertranken infolge Brückeneinsturzes 9 Personen, sechs weitere Arbeiter erlitten Verletzungen.
- \* In Schwiegershausen (Hannover) ertranken 30 Personen infolge Genußes verdorbener Wurst.
- \* In Watterdingen (Baden) äscherte ein Feuer 6 Wohngebäude ein.

### Unheimlichkeiten in Siener Gostreisen.

Aus Oesterreich wird geschrieben: Die in den letzten Tagen in der österreichisch-ungarischen Presse viel erörterte, dann aber offiziös dementierte Meldung, der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand sei von der Oberleitung der Hauptmanöver in Ungarn zurückgetreten und werde diesen überhaupt nicht beiwohnen, findet nun eine Erklärung, welche auf die schon längst besprochene Spannung zwischen dem Erzherzog Franz Ferdinand und dem präsumtiven Thronerben Erzherzog Karl Franz Joseph, einem Neffen des Königs Friedrich August von Sachsen, hinweist. Der „Fensterpost“, „Napost“ weiß darüber zu berichten, der Erzherzog Karl Franz Joseph sei mit der ihm zugedachten Stellung eines Erbonnanzoffiziers im Hauptquartier der Manöverleitung nicht einverstanden gewesen, da diese mit seinem Range als präsumtiver Thronfolger nicht vereinbar sei. In einer bei dem Kaiser Franz Josef nachgesuchten Audienz erbat er von diesem die Entscheidung, daß entweder er oder Erzherzog Franz Ferdinand den Manövern fernbleibe. Der Monarch verfügte darauf, wie die christlich-soziale, dem „Belvedere“ nahelebende Wiener „Reichspost“, von „wohlinformierter Seite“ erfährt, daß anstatt des Erzherzogs Karl Franz Joseph der Erzherzog Karl Albrecht als Erbonnanzoffizier im Stabe des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand an den Manövern in Ungarn teilzunehmen habe.

Nach offiziellen Darstellungen wird die Weigerung des Erzherzogs Karl Franz Joseph nun dahin zu erklären gesucht, daß die Erzherzogin Zita, welche einem frühigen Ereignis entgegenstehe, sich dagegen gewehrt habe, daß ihr Gemahl so lange Zeit von ihr fernbleibe. Diese Deutungen finden indessen bei der immer mehr zutage tretenden und schon länger bestehenden Entfremdung zwischen den beiden, dem habsburg-erbköniglichen Throne am nächsten stehenden Erzherzogen um so weniger mehr rechten Glauben, als die

tiefer liegenden Ursachen dieses Widerstreites Fragen des verfassungsrechtlichen Interesses berühren, deren öffentliche Erörterung auch von der behördlichen Zensur flügender nicht mehr gehindert wird. Das Wiener „Alltägl. Tzgl.“ schrieb vor kurzem: „Wir wissen, daß nicht nur die Herzogin von Hohenberg ihren ältesten Sohn als den künftigen Kronprinzen betrachtet und auch als solchen bezeichnet, welchem Beispiele selbstverständlich auch die Umgebung der Herzogin folgt.“ Diese Mitteilung enthält allerdings den Schlüssel zu der sich immer mehr bemerkbar machenden Entfremdung zwischen beiden Erzherzogen.

### Deutsches Reich.

**Dresden.** (Gesamtministerium.) Der König hat dem Kriegsminister Generalobersten Frhrn. v. Hausen den Vorschlag im Gesamtministerium und dem Kultusminister Dr. Beck den Vorschlag bei den in Evangelien beauftragten Staatsministern übertragen.

(Chinesisches Fleisch.) Die Dresdener Fleischerinnung beabsichtigt, durch Vermittlung einer Hamburger Großfirma aus der Mongolei und Mandschurei größere Quantitäten Gefrierfleisch zu beziehen und es an ihre Mitglieder zum Selbstkostenpreis abzugeben. Der Rat der Stadt Dresden hat sich bereit erklärt, der Innung zu diesem Zweck Räume zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich nur noch darum, festzustellen, ob das Fleisch zu einem Preise geliefert werden kann, welcher der Allgemeinheit tatsächlich einen Vorteil verspricht. Der Dresdener Fleischerinnung stehen zunächst zur Probe Kalbfleisch, Schweinefleisch und Hammelfleisch zur Verfügung; natürlich kommt es der Innung hauptsächlich auf Rind- und Schafsfleisch an. Proben hiervon sollen ebenfalls beschafft werden. — Die Berliner Fleischerinnung hält am Dienstag eine Mitgliederversammlung ab, in der die durch die Marktfrage für das Fleischergewerbe und das Publikum geschaffene Situation besprochen werden soll.

**Berlin.** (Die Kaiserreise.) Wie nunmehr feststeht, wird Kaiser Wilhelm die Reise nach der Schweiz heute (Montag) abend von Berlin aus antreten. Am Freitag abend geht der Kaiser von Bern abzureisen und sich zum Besuch der Großherzogin-Mutter Luise von Baden nach Konstanz zu begeben.

(Der Kaiser in England?) Nach einer Meldung der „Daily Post“ aus Birmingham soll Kaiser Wilhelm beabsichtigen, in diesem Jahre noch einen privaten Besuch in England abzuhalten. Der Kaiser habe den Aufenthalt an der Südküste als sehr wohlthuend empfunden. Er werde dort seine erschütterte Gesundheit wieder herstellen.

(Der Kaiser an die Wälder.) Anlässlich der großen Manöver fand Sonntag abend im Wäldchen Saale des Berliner Schlosses die übliche Paradediner statt, an der mit dem Kaiser auch die Kaiserin teilnahm. Im Verlaufe des Mahles hielt der Kaiser eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Ich hoffe, Sie sind gern und leichtem Herzens gekommen und nicht wie jene Abgeordneten der Welt zu Kaiser Sigismund mit begründeten Klagen und Bitten um durchgreifende Abhilfe. Denn ich meine, wir können mit den heutigen Verhältnissen trotz der Unvollkommenheiten, die nun einmal allem Irdischen anhaften, zufrieden sein. Vor feindlichem Uebermut und kriegerischen Ueberfällen durch ein schlafertes Meer und eine wachsende Flotte geschützt, kann in unserem geordneten Staatswesen der Landmann seinen Acker bestellen, der Kaufmann, Fabrikant und Handwerker seinem Geschäft nachgehen und der Arbeiter seines wohlverdienten Lohnes gewiß sein; sie alle können sich der Früchte ihrer Arbeit und der Gaben unserer Kultur erfreuen. Wer aber glaubt, Grund zu Klagen zu haben, oder wer neue Kraft und Freudigkeit zu weiterer Arbeit — sei es für den eigenen Herd, sei es für das Gesamtwohl — sucht, der mache mit mir hin und wieder auf sei-

nem Wege halt und schaue zurück auf die Zeiten, wo es nicht so wie jetzt in unserem Vaterlande aussah. Die Ansprache klang aus in ein Hoch auf die Provinz Brandenburg.

(Die Japanreise des Prinzen Heinrich.) Prinz Heinrich von Preußen ist am Sonnabend nachmittag in Vladivostok eingetroffen. Nach der Begrüßung durch die Ehrenwache, die von der sibirischen Flottenmannschaft gestellt wurde, und die zum Empfang erschienenen Vertreter der Behörden, unternahm Prinz Heinrich eine Automobilfahrt durch die Stadt, wobei er dem Festungskommandanten, dem Gouverneur und dem deutschen Konsul Besuche abstattete. Darauf bezog sich der Prinz an Bord des deutschen Panzerkreuzers „Scharnhorst“, mit dem er die Reise nach Japan fortsetzt.

(Deutscher Hilferuf aus Ipeh.) Die „Königsche Zeitung“ meldet aus Utschib, daß eine Deputation des deutschen leitenden Ingenieurs der Straßensbauten in Ipeh, Grubhofer, eingetroffen sei, die die flehentliche Bitte um Rettung für die Deutschen enthält, da die Lage immer gefährlicher werde. Demelben Platte wird über die albanischen Wirren noch aus Saloniki gemeldet, daß infolge der ablehnenden Haltung der Türken gegenüber dem Vorschlage des Grafen Berchtold eine Verickstimmung der Lage in Mazedonien erwartet wird.

(Deutschlands Interessen in Marokko.) Das von französischer Seite ausachende Gerücht, die deutsche Regierung habe eine Zollkontrolle in Marokko verlangt, wodurch neue Schwierigkeiten heraufbeschworen würden, ist lediglich auf den deutschen Protest gegen die Errichtung einer Zollgrenze für deutsche Waren zwischen französisch- und spanisch-Marokko zurückzuführen. Die deutsche Regierung hält sich streng an die Bestimmungen des deutsch-französischen Abkommens vom 4. November 1911.

(Das Ergebnis der deutschen Nationalausflugspende.) Das Ergebnis der deutschen Nationalausflugspende hat, wie das „B. T.“ erfährt, bereits die Höhe von sechs Millionen Mark erreicht. Da aber die Sammlung noch nicht abgeschlossen ist, dürfte sich der Betrag noch erhöhen, so daß die Spende des deutschen Volkes an den Grafen Zeppelin nach der Katastrophe von Eckerdingen noch erheblich überflügelt wird.

(Der Sedanfeiertag.) Der Kultusminister hat angeordnet, daß der Sedanfeiertag in Zukunft als Schulfesttag für ganz Preußen zu gelten habe. Einer besonderen Verfügung bedarf es sonach in Zukunft nicht mehr.

(Eine offene Revolutionsdrohung.) Ich die „Frankf. Volkswacht“. Das genannte Blatt schreibt u. a.: „Es scheint uns hoch an der Zeit, daß den hungernden Massen der Topf mit Hirsebrei reichen und die Grenzen geöffnet werden. Wir können kein Gebot! Und es ist ja ein Jahr her, daß in Wien der leere Magen in einer Weise demonstriert und revoltierte, die weder von uns noch von der anderen Seite gewünscht werden kann. Wir drohen darum nicht, sondern wir warnen, wenn wir sagen: es ist hohe, es ist die höchste Zeit! Will man wirklich über Alten und Standepapier wachen, bis auch bei uns die Scheiben klirren und splintern und bis an die Wand des Palastes, in dem die Herrschenden schmücken und jechen, eine feurige Hand das böse Wort streicht: Zu spät!“

(Aufsichtnahme des Kaisers.) Der Kaiser hat gegen den Ministerialrat, der wegen Spionage in Jüterburg verhaftet war, in aufhebenden worden.

(Kreuzfahrt.) „Echo de Paris“ meldet aus London: In Kreisen der Admiralität wird behauptet, daß 2 Kreuzergeschwader, die die modernsten Modelle der englischen Marine umfassen, Mitte des nächsten Monats eine Kreuzfahrt im Baltischen Meer unternehmen. Das eine Geschwader wird Schweden und Dänemark, das andere Norwegen und Rußland besuchen.

aber nichts  
den Augen.  
der nun in  
solle. Seine  
te Sinn für  
chied nehmen  
bewirtschaften.  
etten vollends  
Bater dazu?  
hr allein auf  
sche Dir von  
wieder fröh-  
ingst Du uns  
zurückkomme,  
meinen Ab-  
ein. Bis da-  
arbeitet hab n.  
h auch meine  
n.“  
s der Kraft-  
Illustratio.“  
Liedchengesicht.  
Mann — sie  
Deine Mite.“  
Singen und  
Americien!“  
das Bildchen.  
t tun, Fred.  
n. hr so recht  
n. Gott er-  
ab mit feuch-  
en mit Blut-  
Schimmer in  
Lenden —  
ht gewinkt?“  
Fred an —  
zu wird bald  
and aus dem  
h gratuliere!  
Was meint  
Lenden am  
den Zeiten-  
Lieblings-  
r des Roja-  
mentkaffee.“  
Willa, dich  
Tode ihres  
eread. n Sec-  
ter schon et-  
geogener als  
stänste zwanz-  
s aber auch  
in der Ge-  
Reia Satten-  
en, weil man  
von Satten-  
niebigen Ge-  
lungen. Und  
hein, bei den  
dies auch in  
fortf. folgt.)  
nds.  
cn.  
A. H. H.  
pflicht  
Markt.  
Lichtenstein.



**Hohenstein-G.** (Einem Schwindler in die Hände gefallen) ist ein hiesiger Wokkellner. Zu ihm kam ein junger Mann, der sich als Sohn eines Gastwirts in Gröna ausgab, und überbrachte ihm die Aufforderung „seines Vaters“, bei ihnen gelegentlich einer größeren Veranstaltung zu bedienen. Als Sicherheit dafür, daß der Kellner sein Versprechen auch halte, forderte der sündige junge Mann den Betrag von 7 Mark, der ihm leichtgläubigerweise auch ausgehändigt ward, nachdem er erklärt hatte, daß er u. a. in einer hiesigen Glaswarenhandlung auch Weingläser bestellt habe, die der Kellner dann mitbringen sollte. Zu spät hat der Kellner nun eingesehen, daß er von einem Betrüger gerupft worden ist.

**Leipzig.** (Ein tragikomisches Geschehnis) ereilte den Markthelfer einer Firma. Bei einer Kasse hatte er für seinen Herrn eine größere Summe abgehoben und dabei 300 Mark zuviel erhalten. Es wäre nun seine Pflicht gewesen, den Irrtum klarzustellen, doch der Markthelfer dachte nicht daran, steckte die Kassenscheine in seine Brusttasche und hütete sie an seinem Busen, bis sie ihm von einem noch schlimmeren Spitzbuben gestohlen wurden. Natürlich lief der Beraubte zur Polizei. Es wurden auch Ermittlungen angestellt, die jedoch nicht den Verbleib, wohl aber die Herkunft des Geldes ergaben, mit dem Erfolg, daß der Markthelfer hinter schwebende Gardinen gesetzt wurde.

**Mehltheuer** i. V. (Beim Rangieren) entgleiste vor dem Bahnhof am Freitagabend um 10 Uhr die Lokomotive eines Personenzuges und fuhr in einem Güterzug hinein. Beide Maschinen und zwei Wagen wurden erheblich beschädigt. Der Verkehr mit Plauen war eine Zeitlang unterbrochen.

**Plauen.** (Von der Friedrich-August-Brücke) hat sich in der Nacht zum Sonnabend der in der Heubnerstraße wohnhafte verheiratete Schuhmachermeister Karl Tolatko hinabgestürzt. Der Unglückliche, der im 48. Lebensjahre stand, war sofort tot. Er litt sehr an Rheumatismus und wurde deshalb lebensübel drückend. Dies ist der 21. selbsterfüllte Selbstmord seit Erbauung der Brücke. Bedauerlich ist, daß immer und immer wieder die großzügig angelegte, verkehrsreiche Brücke zur Ausführung von Selbstmorden benutzt wird. Wie bekannt, ist man in unserem Stadtbauamt dabei, Maßnahmen zu treffen, die künftighin ein Herabspringen von dem Bauwerk unmöglich machen sollen. Doch werden diese Abänderungsarbeiten viel Geld kosten und, mögen sie ausfallen wie sie wollen, gewiß nicht zur Verschönerung dieses sehenswerten Bauwerks beitragen.

**Schadowitz.** (Großfeuer.) Ein Brand zerstörte in der Nacht zum Sonnabend den Dachstuhl der herzoglichen Villa an der hiesigen Reichshauptstraße und beschädigte auch sonst das Gebäude schwer. Die Bewohner konnten sich nur mit Mühe retten.

**Wittgensdorf.** (Liebesdrama eines Gymnasialisten.) In Wittgensdorf ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend ein Liebesdrama, dessen „Helden“ ein zwanzigjähriger Gymnasialist aus Chemnitz und eine sechzehnjährige Lehrertochter aus Wittgensdorf sind. Der am 3. Juni 1892 in Niederzönitz geborene Gymnasialist Alfred Vogel, der das Gymnasium in Chemnitz besuchte und daselbst in Logis wohnte, hatte mit der 16jährigen Lehrertochter Johanne Edelmann, die in Chemnitz Schülerin einer höheren Lehranstalt war, seit einiger Zeit ein Liebesverhältnis, das von

den beiderseitigen Eltern nicht gebilligt wurde. In der Nacht zum Sonnabend lehrte das junge Paar von einem Tanzfränzchen aus Chemnitz nach Wittgensdorf zurück. In der Nähe der Eisenbahnlinie, an der sogenannten Barmhülsenbrücke, brachte der junge Mann dem Mädchen mehrere tödliche Messerstiche bei. Das Mädchen war sofort tot. Darauf richtete der Täter das Messer gegen sich selbst und brachte sich drei Stiche bei, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Nach vollbrachter Tat begab sich Vogel zu den Eltern des Mädchens und schilderte den Vorfall, wobei er mitteilte, das Mädchen sei mit dem geplanten Doppelselbstmord einverstanden gewesen. Wie der „Chemn. Allgem. Zeitung“ dazu noch mitgeteilt wird, erwartete der Vater des jungen Mädchens die Heimkehr des Paares auf dem Wittgensdorfer Bahnhofe gegen 11 Uhr abends, jedoch vergebens. Das Paar hatte bereits in Vorna bei Chemnitz den Zug verlassen und ging von dort zu Fuß nach Wittgensdorf, wo die geschilderte Tat in der sogen. „Kolonie“, nahe der Bahnhöhle, geschah. Da das Befinden Vogels in keiner Weise gefährdend ist, wird das Liebesdrama noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

### Vereinsnachrichten.

Der **Veisensklub Edelweiß** beging gestern im Neuen Schützenhaus sein 13. Stiftungsfest, zu dem Mitglieder und Freunde zahlreich erschienen waren. Es wurde nach den herzlichsten Begrüßungsworten des Vorsitzenden ein reizendes Unterhaltungsprogramm geboten, das den Besuchern angenehme Stunden bereite. Besonders beifällig aufgenommen wurden neben den Darbietungen der Stadtkapelle das humoristische Terzett „Drei verliebte Hechte“, das urkomische Duett „Florida“, die Posse „Karlens erste Liebe“, der Schwank „Ohne Ho'en“ und das humoristische Gesangsstück „Das verheiratete Zimmer“. Ein stotter Ball beschloß den schönverlaufenen Abend.

**Artillerie-Appell** fand gestern in der herrlich gelegenen Hüttenmühle in Hohenstein-Ernstthal statt, an dem außer den K. S. Militärrekruten „Artillerie“ aus Chemnitz und Zwickau noch verschiedene Kameraden mit Familienangehörigen aus nah und fern teilnahmen. Unter Führung der Hohensteiner Kameraden wurde außerdem ein Spaziergang nach dem „Bade Hohenstein-G.“ unternommen. Nach dem eigentlichen Festlokal „Hüttenmühle“ zurückgekehrt, setzten die Feierlichkeiten ein, die in Konzert, Ansprachen, Deklamationen, Ehrungen aller anwesenden Veteranen und Ball bestanden. Ganz besonderen Beifall fand die Ansprache des Kameraden Reich-Bernsdorf, der in warmen, begeisterten Worten der großen Tage von St. Privat gedachte, an denen er persönlich teilgenommen. Der Verlauf des gesamten Festes war ein großartiger, von edlem kameradschaftlichen Geist durchweht.

**Theater.** Die Direktion Steiner wurde gebeten, heute abend in Callenberg „Soldner Adler“ vor dem „Geselligen Männerverein“ und „Männergesangsverein“ das Lustspiel „Der Herr Senator“ zur Aufführung zu bringen. Damit verabschiedet sich nun das Ensemble endgültig von hier.

**Turnerisches.** Die Turnfahrt des 19. Niedererzgebirgischen Turnganges, die gestern nach Ebertung-

witz zum Turnverein „Germania“ stattfand, und an der sich auch die hiesigen Turnvereine beteiligten, nahm einen recht turnerischen Verlauf. Die Teilnahme an den Freilübungen wurde etwas beeinträchtigt durch die Kälte des Übungsplatzes. Das vollständige Wettturnen und Geräteturnen ging programmäßig vor sich. Preise erzielten vom Turnverein Lichtenstein: Robert Hüttenrauch und die Jüglinge Fritz Brand und Willi Kähler; vom Callberger Turnverein die Jüglinge: Arno Schuster, Rich. Pestel, Ernst Schramm und Kurt Grunewald. Leider ereigneten sich auch einige Unglücksfälle, ein Bernsdorfer Turner erlitt einen Handgelenksbruch, ein Bernsdorfer Turner erlitt einen Fußverstauchung. Das Leben und Treiben auf dem Plage, wo sich so viele frisch-frohe Turner zum Wettkampfe eingefunden hatten, dauerte bis in die Abendstunden. Die Preisverteilung erfolgte gegen 7 Uhr. Die Veranstaltung war zugleich eine rechte Sedanvorfeier. Gut Heil!

### Neuestes vom Tage.

Die indische Volkszählung hat Ergebnisse zu Tage gefördert, die für Europäer schlechthin ungewöhnlich sind. In Uebereinstimmung mit der modernen Volksbewegung in mehreren Staaten Europas ist auch die indische Bevölkerungszahl im letzten Jahre zurückgegangen und zwar von 315 auf 312,5 Millionen Köpfe. Die Zahl der erwachsenen weiblichen Personen wiegt die der männlichen; dieses Uebergewicht betrug nach dem Ausweis der jüngsten Volkszählung rund 14 Mill., bis zum zehnten Lebensjahre herrscht das umgekehrte Verhältnis, die Zahl der Knaben übertrifft die der Mädchen. Aus der Tatsache, daß in Indien noch immer in ausgedehntem Maße der Brauch herrscht, monach die Witwen sobald nach dem Tode ihrer Männer verbrannt werden, sowie daß das Bedigbleiben die größte Schande ist, erklärt sich die unfaßliche Erscheinung, daß laut „Voss. Zig.“ nach der amtlichen Statistik im letzten Jahre über 302,000 Mädchen unter sechs (!) Jahren verheiratet und davon 17,700 bereits Witwen waren. Von diesen Kindern, die bei uns noch nicht einmal schulfähig wären, hatten zwei Drittel erwachsene Männer zu Ehegatten.

### Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Vom 28. August 1912.

Waren fremde Sorten	11 W. 4. - pro - 50 kg.		11 W. 4. - pro - 50 kg.	
	11 W. 4.	11 W. 4.	11 W. 4.	11 W. 4.
Weggen fremde Sorten	8	15	8	55
Weggen preußischer	8	50	8	50
Weggen sächsischer	9	52	9	50
Weggen fremder	11	—	12	25
Gerste Braun, fremde	8	25	8	25
Gerste Braun, sächsische	11	35	11	25
Gerste Futter	8	50	9	25
Hafers, sächsischer	11	35	11	25
Hafers preußischer	9	—	9	50
Hafers ausländischer	10	75	10	25
Erbsen, Koch	11	—	11	10
Erbsen, Maltz u. Futter	9	2	9	75
Heu gebündeltes	3	30	3	70
Heu neues	—	—	—	—
Stroh, Strohhalms	3	50	3	10
Stroh, Maschinenstroh	—	—	—	—
Stroh, Maschinenstroh	2	20	2	50
Strohhalms	—	—	—	—
Strohhalms	1	80	2	10
Rastoffeln, mittelbische	3	1	4	25
Rastoffeln, ausländische	—	—	—	—
Butter	2	10	2	90
Rechtel	1P	—	—	—

ein Ausweichen nicht immer möglich sein würde, gab er schließlich nach.

Romitten weite als Gast Prinz Ludwigs in der Residenz. Lena fragte ihn, um einen Gesprächsstoff zu haben, nach der Persönlichkeit der Prinzessin Elisabeth. Romitten war ihr bereits vorgestellt worden. Er schilderte sie als eine kluge, zielbewusste Persönlichkeit. Ihre hohen Geistesgaben und verwandte Ansichten hatten Prinz Ludwig auf sie aufmerksam gemacht. Das Verhältnis zwischen dem hohen Brautpaar sollte ein fast kameradschaftliches, auf gegenseitige Hochachtung begründetes sein.

Während Romitten erzählte, streifte sein Blick zuweilen über Lenas elegante, reizvolle Erscheinung. Ein weiches, heißes Gefühl stieg von neuem in ihm auf. Welche schöne, stolze Frau war aus der schlichten Lena Wartenstetten geworden. Die verfeinerte Lebensführung, der sie umgebende Luxus hatte ihre Schönheit erst vollkommen zur Entfaltung gebracht. Wie gebannt schaute er auf ihre schönen Hände, an denen ein Brillantring funkelte. Sie zerlegte zum Deifert mit anmutigen Bewegungen einige Früchte und reichte sie den Herren.

Beide küßten ihr dankend die Hand und Borkenhagen streichelte dieselbe noch außerdem im glücklichen Besitzrecht. Lena errötete bei dieser Bewegung bis an die Haarwurzeln und zog die Hand hastig zurück.

Romitten hatte ein würgendes Gefühl im Halse, wenn er Borkenhagens glückstrahlendes Gesicht sah. Er war froh, als er sich nach dem Dessert unter einem schicklichen Vorwande verabschieden konnte.

Lena war sehr still, als er gegangen war. Da aber Borkenhagen in Plauderstimmung war, fiel es ihm nicht auf.

„Bist nur acht, Lenchen, wenn Du morgen bei der großen Court in den Saal trittst, das wird sein, als wenn ein königlicher Schwan sich unter eine Gänseherde mischt.“

Sie seufzte leise. „Weißt Du, warum die Damen all so kühl waren?“ fragte sie bekommen.

„Ruh?“

„Weil sie nicht vergessen haben, daß — nun, Du weißt — jene Stunde nach Mutters Tod — der See —“

Er sagte erschrocken ihre Hand und wurde ganz blaß. „Lenchen — aber Lenchen — wie kannst Du so etwas denken? So schlecht wird wohl niemand sein, Dich deshalb auch nur scheel anzusehen.“

„Ach habe so das Gefühl, Franz.“

Er streichelte ihre Hand. „Mein liebes, liebes Lenchen — sie sollten es nur wagen. Die dummen Gutmenschen, was wissen die vom Leben. Wenn es aber wirklich so wäre, Lenchen, — Du würdest Dich doch nicht grämen darum?“

„Ach nicht, Franz. Aber wenn man es Dich fühlen ließ, daß Deine Frau einmal etwas getan hat, was aus dem Rahmen fällt.“

Er lachte erlöst auf. „Wenn Dich weiter nichts drückt, mein Lenchen, dann kannst Du ruhig sein. So eine Frau wie Du, paßt überhaupt in keinen Rahmen. Je weniger Dich die Wände verengen, je stolzer bin ich auf Dich. Bist Du nun ruhig?“

„Ja, Franz, ganz ruhig. Ich habe ja Dich. Du bist mein treuer Schutz und Hort.“

Seine Augen glänzten. „Wenn Du mir so etwas Liebes und Gutes sagst, dann könnte ich vor Freude wie ein Schulbus losheulen, Lenchen. Ja, vergiß das nie, Dein treuer Schutz und Hort, darauf bin ich stolz. Wehe dem Menschen, der es wagen würde, Dir zu nahe zu treten!“

Sie schüttelte lächelnd den Kopf. „Nur nicht so kriegerisch, Franz.“

Er lachte. Aber es war ihm sehr ernst gewesen mit seiner Versicherung. Nun griff er ein anderes Thema auf. „Weißte, Lenchen, der Romitten ist doch im Grunde ein ganz netter Kerl. Man muß ihn nur

näher kennen lernen. Was würde ein anderer für Aufsehen davon machen, wenn er von einem Prinzen so ausgezeichnet würde? Er ist so still und bescheiden. Wirklich, ich habe ihn früher sehr unterschätzt.“

„Ja, er ist ein rechter Mann, Franz.“

„Hoffentlich sehen wir ihn diesen Winter öfter bei uns.“

Lena preschte unter dem Tisch die Handflächen fest ineinander. Somit schien sie sehr ruhig.

„Du mußt ihn aber nicht dazu animieren, Franz. Er ist keine gesellige Natur. Man muß ihn seine Wege gehen lassen.“

Er sah sie unsicher an. „Ich dachte, ich würde Dir eine Freude machen, wenn ich ihn veranlaßte uns recht oft zu besuchen. In Wartenstetten war er doch auch häufig.“

(Fortsetzung folgt!)

### September.

Goldklare Frühherbstzeit; — geteilt  
In tiefe Lust und leise Klage!  
E dehnt, o dehnt euch! — weilt, o weilt,  
Ihr seligen Septembertage!  
Zieht nicht vorbei in Sturm und Hast,  
Verbreitet eure milden Strahlen,  
Legt eure reiche Segenslast  
Sanftfreundlich in die goldenen Schalen!  
Weicht jedem eine Lust! und habt  
Noch einen Labetrunk für jeden,  
Oh! ihr den Sommertraum begrabt,  
Umblüht von Ästern und Reseden!  
Die Schwalben flieh'n, so weit, so weit,  
Du aber hemme deine Gite! —  
Goldklare, holde Frühherbstzeit,  
Herbstweilchenzeit, o weilt, weilt!

Feinstes Magdeburger Sauerkraut, à Pfund 10 Pfa., empfiehlt Louis Arends.

## Bewundert viel u. viel gescholten!

Dieses Dichterwort gilt besonders in jeglicher Zeit auch für unsere Gesellschaft, deren beifolgende Erfolge ihren Organen ein Dorn im Auge sein müssen, so lange sie zu gleichen Leistungen nicht befähigt sind. Jeder Unbefangene wird aber ohne weiteres zugeben, daß eine derartig führende Stellung in der Industrie während einer so kurzen Zeitspanne von ein paar Jahren niemals durch eine noch so geschickt geleitete Propaganda, sondern nur dadurch zu erreichen war, daß die Güte der Ware Freunde ward und diese uns wieder neue Freunde zuführten. Wegen einer solchen Macht der Tatkraft kämpft selbst eine ganze Industrie vergebens.

**Reichardt**

Kafas ist ein Produkt sorgfältigster Behandlung und Verarbeitung edelsten Rohmaterials. Reichardt-Schokoladen stellen sich den teuersten ausländischen Marken ebenbürtig an die Seite. Reichardt-Konfitüren stehen auf gleicher Höhe der Vollendung. Verkauf in

Gallenberg-Neudorf:  
**Carl Poser, Markt 62.**

Gute frische Kieler Bällinge und frische Tafelweintruben empfiehlt bestens Köhners Gemüsehandlg.

## Sparlos

verschunden sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte u. durch tägliches Waschen mit der echten **Eideckel-Teerseife-Extrakt** v. Bergmann & Co. Raddeburg & Stadt 60 Wfg. in Lichtenstein: Curt Siegmann; in Gohndorf: Apotheker Schreyer, sowie G. Weller; in St. Egidien: Louis Dittich.

## Pferdestriegeln und Stämme

Ruhstriegeln Kartätschen Schweinehäuten Wurstrichter von Aluminium Fleischhackmaschinen Fleischhaken 2 und Herzform empfiehlt billigt

**Rich. Volger,**  
Eisenhandlung,  
Schlossgasse 3.

Die Wirkung der Bertholts-Salbe bewährt sich außerordentlich bei allen Hautkrankheiten, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte u. durch tägliches Waschen mit der echten Eideckel-Teerseife-Extrakt v. Bergmann & Co. Raddeburg & Stadt 60 Wfg. in Lichtenstein: Curt Siegmann; in Gohndorf: Apotheker Schreyer, sowie G. Weller; in St. Egidien: Louis Dittich.

Gute haltene Stell. 22er, 48blige **Th. Lieberknecht-Jacquardstrickmaschinen** mit Kraftbetrieb-Einrichtung sofort zu verkaufen. Näheres in der Tagbl.-Exp.

## Citronenbälge

bei **G. Eischendorf.**

### Achtung! Achtung!

Zahle die höchsten Preise für Lumpen, Knochen, Metalle, Eisen, Gummi, Neuschwäbische, wollene u. baumwollene Fäden usw.

**Rich. Seibmann, Topfmarkt 4.**

## Violin-Saiten

empfehlen billigt **J. Wehrmann's Buchhdlg.**

## Schule Glauca i. Sa.

Abt. der König Friedrich August-Gewerbeschule  
Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau  
Winterunterricht vom 1. November, Vorunterricht vom 7. Oktober ab. — Programm der Real-Schulen. — Prospekt kostenlos durch den Direktor.

Dr. H. Bussler's Haar-Kopftinktur

## Haarelement

vernichtet radikal sämtliche Kopfschuppen mit Brut. Reinigt die Kopfhaut, entfernt die lästigen Schuppen und fördert den Haarwuchs.

per Flasche 50 Pfg. in der Drogerie zum Kreuz.  
**Curt Siegmann.**

## Haferkakao,

à Pfd. 100 Pfg.  
Bei Einkäufen eine Dose f. lomb. Kakao als Probe gr.  
**R. Seibmann, Lichtenstein, Markt; Gallenberg Ecke Haupt- u. Gartensteiner Str.; Mühlent. St. Jacob Hauptstraße 40.**

## Freie Vereinigung für soziale Berufsbildung der Einzelhandels.

Wir fordern alle Einzelhandelsbetriebe zum Besuche des öffentlichen Vortrags von Herrn Bürgermeister Steiner über die **Kaufmanns-Berufsbildung** auf. Auch Versäumnisse, die Aufnahmeorten auszufüllen einzureichen, da er sonst nicht an den Wahlen teilnehmen kann.  
**Der Vorstand.**

## F.F.W.L.

Die heutige Monatsversammlung fällt aus.  
**Das Kommando.**

Heute Dienstag **Schlachtfest** bei **Berth. Krause.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei **Wilhelm Martin, König Albertstraße Nr. 1.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei **Albin Zehl, Glauch. Str.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten** v. **Edward Sperlein, am Markt.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten** v. **Seur. Schwabisch, Mühlgr.**

**Ärdl. Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben u. Kammer ab 1. Oktober mietfrei. **Richard Striegel, Klosterstraße Nr. 4.**

## Gasthaus Leichmühle.

Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Sept. 1912  
**Haus-Kirmes,**  
wozu im Voraus ergebenst einladet **Emil Görner.**

## Tanz-Unterricht.

Mittwoch, den 4. September abends 7/9 Uhr  
Beginn eines **neuen Tanz-Unterrichts-Kurses** im **Saßhof** zum weißen Lamm in Gohndorf.  
Zahlreichem Erscheinen steht entgegen  
Hochachtungsvoll  
**G. Schubert, Tanzlehrer, Delonitz i. G.**



**Manufaktur** hat abgegeben die **Tagblatt-Expedition.**

## Bayer & Heinze, Bankgeschäft.

Chemnitz. Lichtenstein-G. Burgstädt  
Badergasse 6. Telefon 283.

## Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Kredite in laufender Rechnung. Provisionsfreie Scheck-Konten.  
Diskontierung und Einziehung von Wechseln.  
Kupon-Einlösung.  
An- und Verkauf, Beleihung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Kontrolle und Versicherung verlosbarer Effekten.

## Verzinsung von Einlagen

zu kulantem Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.  
**Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Verschluss der Abmieter** in absolut feuer- u. diebstahlsicherem Tresor auch für kürzere Zeit (Reisedauer).  
Miete für ein Fach je nach Zeit und Grösse.  
(Sparkassen-Safen, M 3.— jährlich.)

## Pyramiden-Fliegenfänger

billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer  
**Drogerie zum Kreuz Curt Lietzmann.**

## Achtung!

Morgen trifft noch eine Ladung **Raumburger Schäl- u. Einlegegurken** zu ganz billigen Preisen ein. Desgleichen empfehle ich einen großen Posten **Pfeffergurken**, sowie einen großen Posten **Wasserkressen u. Rettichbirnen** billigt.  
**Alwin Zierold, Gallenberg, Telefon 375.**

**1 Stube** zu vermieten. **Am Part 12.**

## Für Kontore unentbehrlich! Hygienischer Kuvert- und Markenanzücker

(Neuheit) zu haben bei **Robert Pilz, Schreibwarenhdlg., Lichtenstein-G.**

Die glückliche Geburt eines muatoren Mädchens zeigen hoch-erfreut an  
Lichtenstein, am 2. September 1912  
Bürgerschullehrer **R. Hübel** und Frau.

Druck und Verlag von Otto Koch & Wilhelm Meyer, für die Redaktionen verantwortlich Wilhelm Meyer, für den Anzeigenenteil Otto Koch; beide in Lichtenstein.